

Beiblatt zur „Sächsischen Elb-Beitung“.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: Ludwig Donath in Schandau.

Motto: Der reinste Schatz in diesem ird'schen Lauf ist unbefleckte Ehre,
 Ohn' die der Mensch bemahlter Lohm nur wäre.
 Shakespeare.

Der nächtliche Kirchengang.

Novelle von Carl Eslerle.*)

Vor längerer Zeit lebte in einem kleinen Städtchen Deutschlands ein junger, wohlhabender, sehr geachteter Handwerker. Die Liebe zu seinem Weibe, die musterhafte Ordnung im Hause des religiösen Mannes, vor Allem aber sein Wohlthätigkeits Sinn und seine fast übertriebene Sanftmuth, die ihn nicht eine Kliege tödten ließ, hatten ihm die Achtung seiner Mitbürger verschafft. Allgemein war er unter dem Namen „der gute Mann“ bekannt, weil kein Nothleidender die Schwelle seines Hauses betrat, ohne, mit reichen Hilfsmitteln versehen, sie getröstet zu verlassen.

Dennoch drückte diesen sanften und menschenfreundlichen Mann eine so tiefe Schwermuth, daß er jede Gesellschaft vermied und keinen öffentlichen Ort, mit Ausnahme der Kirche, besuchte; ja, es gab Tage, wo selbst die unbegrenzte Liebe zu seiner Gattin für ihn trostlos war. In solchen düstern Tagen saß er wohl stundenlang in einem einsamen Zimmer, und weinte bittere Thränen, oder lag auf den Knien und betete mit Inbrunst so lange, bis Nacht und Müdigkeit ihn auf das ruhelose Lager warfen. Sein Benehmen, sein Ausdruck im Gesichte verrieth deutlich, daß er unter der Last und dem Drucke irgend eines traurigen Geheimnisses seufzte, welches er selbst seinem geliebten Weibe nicht mittheilen durfte. Allen Bewohnern des Städtchens blieb er ein Räthsel. Viele erschöpften sich in Vermuthungen über die Ursache seines Kammers, und, sonderbar! nicht Eine dieser Vermuthungen berührte die Wahrheit auch nur in der Ferne; ja, sein guter Ruf war so fest gegründet, daß selbst unter den Böswilligern es Keinen gab, welcher das sonderbare Betragen des jungen Mannes mit irgend einer schlimmen That in Verbindung zu setzen wagte.

Diese spannende Ungewißheit dauerte fast zwei Jahre, bis endlich die unerbittliche Nemesis ihren Schuldner anhielt.

*) Wiener Zuschauer.

Der junge Mann hatte wieder einige schreckliche Tage in Trauer und Einsamkeit unter Beiten und Weinen zugebracht. — Seit einiger Zeit ging seine Schwermuth so weit, daß er ein Zimmer abgesondert von dem seiner Gattin bewohnte; vielleicht aus Furcht, daß ein geschwägiger Traum sein Geheimniß verrathen könne. Umsonst verschwendete das liebende Weib alle ihre Zärtlichkeit, um ihn zu zerstreuen; gerade diese Beweise von Liebe, der sichtbare Gram, welcher der kaum zweiundzwanzigjährigen Frau ein fränkendes Aussehen gab, belasteten das Gewissen des Unglücklichen noch mehr, weil er sich als die Ursache dieser traurigen Veränderung anklagen mußte; und dennoch konnte und durfte er die wahre und einzige aufrichtige Freundin, die Gesährtin seines Lebens, nicht zur Vertrauten seines Kammers machen. So wühlte sich der nagende Wurm des bösen Gewissens immer tiefer und tiefer in die Wurzel seiner moralischen Freiheit! — Die Stunden des Tages schlichen bleiern und centnerschwer für den Unglücklichen dahin; er wünschte sehnlich den Einbruch der Nacht; doch kaum sank die Sonne, so schied auch mit ihr jede Hoffnung der Ruhe und selten gelang es dem an Geist und Körper Geschwächten, einige Stunden zu schlafen. Aber nie verließ er sein Lager gestärkt und erquickt; denn bei dem leisesten Geräusch fuhr er entsetzt aus dem kurzen Schlaf empor und blickte scheu und furchtsam herum. Aengstigende Träume peinigten ihn; er erwachte und sah sich in der Wirklichkeit neuen Qualen preisgegeben.

In einer heitern Januarnacht hatte er, erschöpft durch mehrere schlaflose Nächte einige Stunden — vielleicht seit einem Jahre zum erstenmal — traumlos geschlafen, als er plötzlich erwachte. Der ungewohnte lange Schlaf, die mondhelle Nacht machten ihn glauben, es sei schon Tagesanbruch. Er kleidete sich schnell an, um die Frühmesse nicht zu versäumen, welcher er täglich beizuwohnen pflegte. Die Straßen waren menschenleer und er dachte, als er sich im Freien befand, einen Augenblick daran, es könne wohl sehr früh am Tage sein; dennoch schritt